

**Interpellation Nr. 126 (November 2021)**

21.5703.01

betreffend immer mehr Velofahrerinnen halten sich nicht mehr an die Verkehrsregeln

Immer mehr Reaktionen aus der Bevölkerung betreffen das rücksichtslose wie auch gefährliche Verhalten von Velofahrerinnen (dies gilt auch für Nutzerinnen von E-Bikes, E-Scooters und Bakfiets) und auch das Unverständnis in der Bevölkerung, speziell bei den Fussgängerinnen, dass Polizei-Patrouillen bei Missachtungen der Verkehrsregeln nicht einschreiten.

Es zeichnen sich zudem "Hot Spots" für Missachtungen von Verkehrsregeln und Signalisationen ab. Einige Beispiele: Freie Strasse, Spalenberg, Schneidergasse Richtung Fischmarkt, Rebgasse Richtung Wettsteinbrücke, Marktplatz Tramgeleise, Rheinsprung, Gerbergasse, Steinenvorstadt, Aeschenvorstadt Richtung Aeschenplatz ab Anfos-Haus, Wettsteinbrücke Trottoir Rheinaufwärts Richtung Kunstmuseum, oder als Beispiele Fussgängerwege wie der Antilopenweg und die Wolfsschlucht (talwärts).

Die meisten beobachteten Missachtungen von Verkehrsregeln und Signalisationen:

- Negieren von Stoppstrassen und Rotlichtern
- Befahren von Trottoirs und Fussgängerzonen (diese werden zur Selbstverständlichkeit)
- Weiterfahrt bei Tramhaltestellen trotz geöffneten Türen oder Durchfahrt zwischen den Trams (z.B. Clarablatz, Greifengasse, Schifflande)

Auf Grund der überaus stark zunehmenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat diese Beobachtungen?
2. Plant der Regierungsrat Massnahmen um diesen rücksichtslosen und gefährlichen Trend zu stoppen?
3. Haben die Polizei-Patrouillen die nötigen Kompetenzen und den Rückhalt um den zum Teil renitenten Verkehrsregeln-Missachterinnen Einhalt zu gebieten?
4. Ist eine Info-Kampagne, wünschenswert zusammen mit Organisationen wie z.B. «Pro Velo», geplant um die Velofahrerinnen auf ihre Rechte und vor allem auch auf ihre Pflichten aufmerksam macht.

Erich Bucher